



Freundschaft mit Katzen Aufn. Hedda Walther

## Freundschaft mit Katzen

Ursel Brückner

Als ich das entzückende Buch „Tiere sehen dich an“ las, als ich mich weite, weiche Wege der Güte und des Verstehens — eines Verständnisses des Herzens, nicht des Verstandes — bis zu den untergründigen, dunklen Quellen alles Seins führen ließ, kam mir eine Frage: „Und die Katze...? Hat Paul Cipper, der so zart, so liebend der Wesensart aller Geschöpfe nachging, nicht im Vergleich zu den übrigen die Katze etwas kurz und summarisch behandelt?!“

Die Antwort habe ich jetzt in der Hand. Sie ist in dem reizvoll ausgestatteten Buch des Dietrich-Reimer-Verlages, Berlin, „Freundschaft mit Katzen“ (Preis 5,50 RM.) gegeben. Ein ganzer, von Hedda Walther mit bewährter Feinsinnigkeit und frischem Erfassen des Wesentlichen durch 32 Bildnisstudien illustrierter Band ist dem Katzensgeschlecht, dem scheu zurückhaltenden, von den ausgetretenen Heerstraßen der üblichen „Tierkameradschaft“ kapriziös abirrenden, gewidmet. Immer aber bleibt ein letztes, fernes, unergünd-

liches, etwas, das sich dem Berechnen und Erfassen still und dunkel oder schillernd-spielerisch entzieht.

Paul Cipper zeigt uns nicht Theater oder Attrappe, sondern Leben. Für ihn ist das Tier nicht überfüttertes, parfümiertes Sofaflissen, noch weniger armseliger, verzängstigter kleiner Sklave menschlichen Nützlichkeitswahns, sondern vollerblühendes, selig in sich ruhendes, Ehrfurcht heischendes Gottesgeschöpf. Er will und sieht das Tier, wie es ist, — nicht, wie wir es mit vor Egoismus und Selbstüberschätzung getrübttem Blick sehen und haben möchten.

Wer Paul Cippers Bücher liest, lernt viel Böses in der Welt vergessen. Leis' erlauschetes, gütiges Wissen nimmt ihn bei der Hand und zeigt ihm einen Ausblick aus Härte, Not, Hast, Unfrieden, verblendeter Zweckhaftigkeit und törichter Überheblichkeit. Mit Staunen und Ehrfurcht erkennen wir das Wunder im Nahen, Täglichen und Erreichbaren. Und dieser Ausblick macht ruhig und gut. Die Welt steht im Schimmer.